

# : Politische Bildung in der Jugendverbandsarbeit stärken!

## Der Weg der hessischen Jugendverbände zu einem Selbstverständnispapier zur politischen Bildung

AYLA SATTLER

Warum brauchen wir politische Bildung? Wenn ich diese Frage in meinem Verband, der DLRG-Jugend, stelle, werde ich unterschiedliche Rückmeldungen erhalten. Die, die sich viel mit Jugendbildung beschäftigen, werden schnell klare Antworten darauf geben können: Selbstorganisation, Selbstwirksamkeit, kritisches Denken und die Schaffung eines diskriminierungsfreien Umfelds, in dem Jugendliche Raum für Entwicklung haben. Es gibt aber auch Stimmen, die sich mehr an den satzungsgemäßen Aufgaben unseres DLRG-Stammverbandes orientieren. Für sie steht die Ausbildung von Jugendlichen zu Lebensretter\_innen an erster Stelle; politische Bildungsarbeit spielt erst einmal keine (größere) Rolle.

Ich betrachte es bei meiner Arbeit in der DLRG-Jugend als meine Aufgabe, genau diese Stimmen dafür zu sensibilisieren, dass auch politische Bildung ein zentrales Element von Jugendverbandsarbeit ist. Um das Verständnis für politische Bildung in unserem Verband weiter zu stärken, habe

ich mich im Herbst 2022 dazu entschieden, in der AG Politische Bildung des Hessischen Jugendrings mitzuarbeiten. Das Anliegen der AG bestand darin, sich gemeinsam darüber zu verständigen, worin der Wert politischer Bildung besteht und was gute politische Bildung in der Jugendverbandsarbeit kennzeichnet. Die Ergebnisse sollten am Ende in einem Selbstverständnispapier festgehalten werden.

### Die Treffen der AG Politische Bildung des hjr

Es fanden fünf Treffen der AG statt. Die ersten drei Treffen dienten dazu, sich dem Thema zu nähern und Grundlagen zu schaffen. Beim Auftakttreffen im Frühjahr 2023 wurden zunächst unterschiedliche Standpunkte zu zentralen Thesen ausgetauscht. Fragen wie „Sind Angebote der Jugendverbände immer auch Angebote der politischen Bildung?“ oder „Ist politische Bildung immer auch Präventionsarbeit?“ standen zur Diskussion.

Den Schwerpunkt des zweiten Treffens bildete ein Vortrag von Prof. Benno Hafener. In einem historischen Rückblick auf das 20. Jahrhundert stellte Hafener dar, wie sich der Begriff der politischen Bildung verändert und entwickelt hat. Er hob dabei die Bedeutung der Jugendverbandsarbeit hervor und erläuterte, dass sich die politische Bildung heute als Feld mit einer eigenen Professionalität und mit eigenen Methoden sieht. Politische Bildung stellt laut Hafener konkreter ein arrangiertes, pädagogisch begleitetes Setting dar, mit dessen Hilfe Jugendliche und Erwachsene vielfältige politische Themen durchdringen können.

Beim dritten Treffen haben wir den ersten Rahmen abgesteckt, wie unser Selbstverständnispapier aussehen könnte. Anhand von drei unterschiedlichen Positionspapieren verschafften wir uns einen Überblick darüber, wie der Blick anderer Akteur\_innen auf politische Bildung aussieht und legten anschließend fest, was uns inhaltlich wichtig ist, an wen sich unser Selbstverständnispapier richten soll und wie es formuliert sein muss, damit wir unsere Zielgruppe erreichen können.

Der erste Entwurf des Selbstverständnispapiers lag zum vierten Treffen der AG vor und wurde gemeinsam kritisch disku-

tiert: Formulierungen wurden präzisiert, Passagen ergänzt, Punkte zusammengefasst und der Text insgesamt mit Blick auf seine Verständlichkeit überarbeitet. Beim fünften Treffen wurde der Text final abgestimmt, ehe er im November 2023 seinen Weg in die Vollversammlung des hjr fand und dort von den Delegierten beschlossen wurde.

### Was steht im Selbstverständnispapier?

Mit dem Selbstverständnispapier positionieren sich die hessischen Jugendverbände zur politischen Bildung und bekennen sich dabei zu einem kritisch-emanzipatorischen Verständnis politischer Bildungsarbeit.

Einleitend wird dabei zunächst deutlich gemacht, weshalb politische Bildung ein Kernelement von Jugendverbandsarbeit ist. Hierbei wird unter anderem darauf verwiesen, dass bereits in der Satzung des Hessischen Jugendrings festgehalten ist, dass eine wesentliche Aufgabe des hjr darin besteht, junge Menschen „zum kritischen Denken und Handeln auf der Grundlage der realen Verhältnisse unserer Gesellschaft zu befähigen und ihre Bemühungen zur Demokratisierung aller gesellschaftlichen Bereiche zu fördern“.

Danach werden die Grundannahmen und Ziele politischer Bildung ausführlicher erläutert. Hierbei wird deutlich, dass politische Bildung vor allem dazu dient, die Mündigkeit von Jugendlichen zu fördern, damit diese sich souverän in der Welt zurechtfinden und selbstbestimmt ihre politischen Interessen formulieren und vertreten können. Politische Bildung erschöpft sich gerade nicht in der bloßen Vermittlung von Wissen, das junge Menschen in die Lage versetzt, grundlegende politische oder parlamentarische Prozesse zu verstehen und an diesen teilhaben zu können. Vielmehr soll politische Bildung anspruchsvoller verstanden werden: Sie soll junge Menschen unterstützen, sich in einer politisch komplexen Welt zu orientieren und dabei nicht zuletzt gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse kritisch zu reflektieren. Politische Bildung vermittelt, dass gesellschaftliche Verhältnisse menschengemacht sind, und bestärkt junge Menschen darin, aktiv für Veränderungen zu streiten.

Anschließend geht das Selbstverständnispapier auf die Bedeutung für die Praxis der Jugendverbandsarbeit ein und benennt zentrale Qualitätsmerkmale und Prinzipien, die einer guten politischen Bildungspraxis zugrunde liegen. Hierbei wird zunächst erläutert, dass Angebote politischer Bildung alltags- und lebensweltorientiert sein sollen, also dort ansetzen, wo junge Menschen stehen, und das thematisieren, was sie in ihrem Alltag erfahren und was sie bewegt. Selbstorganisation, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Praxisorientierung sind wichtige Grundprinzipien. In diesem Zusammenhang bietet die Jugendverbandsarbeit mit ihren Freiräumen besonders gute Voraussetzungen für gelingende Angebote politischer Bildung. Hervorgehoben wird, dass man sich im Klaren darüber sein sollte, dass politische Bildungsangebote selbst in einen gesellschaftlichen Rahmen eingebettet sind. Diesen gilt es beständig zu reflektieren – nicht zuletzt, um eine möglichst inklusive, diskriminierungsfreie Lernumgebung zu schaffen.

„Politische Bildung vermittelt, dass gesellschaftliche Verhältnisse menschengemacht sind, und bestärkt junge Menschen darin, aktiv für Veränderungen zu streiten.“

Zum Schluss des Papiers geht es um die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen sich die politische Bildung in den kommenden Jahren gestellt sieht. Hierzu zählen die sich zuspitzende Klimakrise sowie das Erstarken rechter Parteien und reaktionärer Diskurse, die sich gegen gesellschaftliche Vielfalt und dabei häufig gegen besonders vulnerable Gruppen richten. Die kritische, emanzipatorische Tradition politischer Bildung muss sich gerade auch angesichts dieser Herausforderungen immer weiterentwickeln und praktisch wirksam werden.

### Wie geht es weiter?

Auf der hjr-Vollversammlung 2023 wurde nicht nur das Selbstverständnispapier beschlossen, sondern im Rahmen des Leitantrags auch, dass die AG Politische Bildung weitergeführt werden soll. Die zukünftige Aufgabe der AG wird es nun sein, zu prüfen, wie ein kritisches Verständnis politischer Bildung in der Jugendverbandsarbeit in Hessen gestärkt werden kann. Ziel ist die Erstellung einer Arbeitshilfe zur politischen Bildung in der Jugendverbandsarbeit. Diese Arbeitshilfe soll bei der konkreten Entwicklung von Angeboten politischer Bildung, gerade auch unter Berücksichtigung bereits bestehender Bildungsangebote in den Verbänden, unterstützen und hilfreiche Informationen bündeln.

Die Arbeit in der AG Politische Bildung war für mich in zweierlei Hinsicht eine Bereicherung. Neben dem inhaltlichen Mehrwert, den ich für die Arbeit in meinem Verband mitnehmen konnte, stellten die Treffen eine gute Möglichkeit zur Vernetzung mit Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen anderer Verbände dar. Ich bin gespannt, wie die AG in der Zukunft aussehen wird und wem ich dort noch begegnen werde. Die AG ist nämlich weiterhin kein exklusiver Kreis und freut sich über weitere Engagierte aus den Verbänden.

AYLA SATTLER

ist stellvertretende Vorsitzende der DLRG-Jugend Hessen.

[a.sattler@hessen.dlrj-jugend.de](mailto:a.sattler@hessen.dlrj-jugend.de)